(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 232. Dienstag, den 3. Oktober 1899.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. Oktober 1899.

Eine Ansprache des Kaisers, die er bei der Besichtigung des Panzerkreuzers „Kaiser“ vor Danzig an die Mannschaft hielt, wird nachträglich bekannt. Der Monarch betonte, er habe das Schiff nach Neufahrwasser berufen, um der Besatzung persönlich seinen Dank für die Besetzung Kiautschous auszusprechen. Gleichzeitig gedachte der Kaiser mit wärmster Anerkennung der Tüchtigkeit und Umsicht des Viceadmirals v. Diederichs während der Stationirung des Kreuzergeschwaders vor Manila.

Zur Ablehnung des Kaisers, das Protektorat des Stendaler Bismarckhauses zu übernehmen, schreibt die „Kref. Ztg.“: Der Kaiser lehnte ab, weil gewisse Wünsche und Anregungen, die er in Bezug auf das Bismarckheim äußerte, nicht erfüllt wurden. Angeblich konnten sie nicht erfüllt werden. Der Kaiser sieht nun das Unternehmen nicht gern in der Form, die man ihm zu geben beabsichtigt, und er lehnte deshalb den Ehrenschutz ab.

Am Sarge der Kaiserin Augusta im Charlottenburger Mausoleum legte die zur Zeit in Berlin weilende Prinzessin Therese von Bayern am Sonnabend einen Kranz aus Rosen und Veilchen nieder.

Der König und die Königin von Sachsen sind Sonnabend Nachmittag in Hamburg eingetroffen und vom sächsischen Konsul Frege nebst Gemahlin empfangen worden. Die hohen Herrschaften begaben sich vom Bahnhof nach dem Hotel de l'Europe. Da der Aufenthalt des Königspaares, welches sich bekanntlich zu einer Probefahrt mit dem neu gebauten Lloyddampfer „König Albert“ von Hamburg nach Bremen begiebt, rein privaten Charakter trägt, fand keinerlei offizieller Empfang statt. Die Weiterfahrt nach Bremen erfolgte am heutigen Montag.

Der frühere Minister des Innern Herrfurth wird bei den bevorstehenden Charlottenburger Stadtverordnetenwahlen kandidiren.

80 Millionen Deutsche trägt die Erde nach einer Statistik, die Prof. Dr. Hasse-Leipzig in dem „Alldeutschen Werbe- und Merkbüchlein“ mittheilt. Davon entfallen rund 50 Millionen auf das heutige deutsche Reich, 22 Millionen auf das übrige Europa, 8 Millionen auf Amerika.

Die diesjährige Reise des Generalstabes der preußischen Armee beginnt in diesen Tagen Zunächst geht es nach Frankfurt a. O.

Der Reichsbankdiskont hat sich trotz der schwierigen Geldverhältnisse bisher noch immer auf dem Satze von 5 % gehalten. Eine Diskonterhöhung steht auch noch nicht zu befürchten, soweit die Lage des Geldmarktes in Frage kommt. Sollte jedoch der Transvaalkrieg ausbrechen, dann würde sich die Reichsbank sofort genöthigt sehen, ihrerseits den Diskont zu erhöhen.

In Hamburg fand Sonnabend Nachmittag die feierliche Eröffnung der in 2½ Jahren mit einem Kostenaufwande von 1 800 000 Mark erbauten neuen Fahrbrücke über die Süderelbe zwischen Harburg und Wilhemsburg statt. Durch diese Brücke wird eine feste Verbindung zwischen Hamburg und Harburg geschaffen. Im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten nahm der Ministerialdirektor Schultz den feierlichen Akt der Eröffnung der Brücke vor.

Die fortgesetzte Steigerung der Kohlenpreise macht sich für viele Betriebe, deren Fabrikate nicht mit einer gleichen Preissteigerung folgen können, sehr nachtheilig fühlbar. Besonders landwirthschaftliche Betriebe, wie Brennereien, Ziegeleien, Brauereien, deren Produkte nicht beliebig im Preise gesteigert werden können, sondern von der jeweiligen Marktlage abhängig sind, werden empfindlich in Mitleidenschaft gezogen.

Ueber eine neue Eisenbahnlinie zwischen Deutschland und Dänemark verhandeln die beiderseitigen Regierungen. Sie soll führen von Kopenhagen durch Fühnen nach Faaborg und ihre Fortsetzung durch Schleswig finden. Diese Route wird bedeutend kürzer sein als über Fredericia.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wenn auch nicht alle Blüthenträume, die an die Beseitigung des Grafen Thun und die Einsetzung eines Beamtenministeriums geknüpft werden, reifen, so hat die Lage der Deutschen durch die jüngsten Ereignisse doch eine wesentliche und hoch erfreuliche Besserung erfahren. Der Kaiser hat sich in unzweideutigster Weise dahin ausgesprochen, daß es so wie in den beiden letzten Jahren nicht weiter gehen könne. Man könne nicht gegen die Deutschen regieren, welche die ersten Kulturträger und größten Steuerzahler seien. Im Parlamente müsse wieder positive Arbeit geleistet werden. Die erste Amtshandlung des neuen Ministeriums sei die Aufhebung der Sprachenverordnungen. Ist die Ordnung im Parlament hergestellt, dann soll wieder ein Koalitionsministerium gebildet werden, in dem die Deutschen die entsprechende Stellung finden sollen. — Vieles wäre anders gewesen, wenn der Kaiser schon früher nach diesen Erklärungen gehandelt hätte.

Rußland. Petersburg, 1. Oktober. Ueber die diesjährige Ernte des Wintergetreides wird amtlich berichtet: Das Wintergetreide ergab auf einem bedeutenden Flächenraum durchaus befriedigende Erträge. Eine unbefriedigende Ernte hatten diejenigen Ortschaften zu verzeichnen, in welchen die Saaten im Frühjahr gelitten und zwar der Süden Rußlands, umfassend die neurussischen Gouvernements, das Don'sche Gebiet und die Gouvernements Astrachan und Saratow, in welchen das Getreide bereits im Juni derart durch die Dürre gelitten hat, daß es sich nicht mehr erholen konnte. Ferner ist eine unbefriedigende Ernte in Wintergetreide zu verzeichnen im Nordwest-Rayon, wo die kalte regnerische Witterung des Frühjahrs sehr schädlich auf den Saatenstand einwirkte. Dieser Rayon umfaßt die Gouvernements Wilna und Kowno, einige Theile des Pleskau'schen Gouvernements, Smolensk, Olonez und Nordfinland. Im Osten hatte das Gouvernement Orenburg eine Ernte unter mittel. Im übrigen Rußland ergab das Wintergetreide eine befriedigende Ernte, wobei in einigen Weichselgouvernements, stellenweise in Klein-Rußland, in fast allen centralen Gouvernements, in den Gouvernements Samara, Wjatka, Perm und in einigen Kreisen der benachbarten Gouvernements die Qualität besser als mittel und die Ernteerträgnisse gut genannt werden können. — Annähernd dasselbe Bild zeigt das Sommergetreide, nur mit dem Unterschiede, daß in den centralen Gouvernements die Ernte die Mittelnorm nicht übersteigt, wie letzteres bei Wintergetreide der Fall. Die Qualität ist überall gut, außer in dem von schwächerer Ernte betroffenen Gebiet und im Allgemeinen besser als im Vorjahre. Die ersten Erdrusche gaben völlig befriedigende Ergebnisse; das Korn ist gewichtig und rein.

Sehr duldsam zeigt sich neuerdings das russische Ministerium für Volksaufklärung. An den polnischen Volksschulen wird die Zahl der dem polnischen Unterricht gewidmeten Stunden von drei auf sechs erhöht und an der Universität Kiew sind 200 Studenten mosaischer Konfession, die s. Zt. ausscheiden mußten, wieder zugelassen worden.

Frankreich. Paris, 1. Oktober. Der frühere Ministerpräsident Charles Dupuy hielt heute bei der Einweihung eines Krankenhauses in Le Puy eine Rede, in welcher er der Zuversicht Ausdruck gab, daß der Senat es verstehen werde, die Republik gegen die Aufrührer zu schützen. Weiter bemerkte Dupuy, der Richterspruch von Rennes habe die Dreyfus-Affaire definitiv erledigt. Redner schloß mit den Worten, Frankreich wolle in Frieden leben und arbeiten. — Die „Patrie“ versichert, die Regierung habe die Einberufung der Kammern auf den 7, November festgesetzt.

Le Creuzot, 1. Oktober. Die Arbeiter sind nunmehr bereit, auf alle wesentlichen Forderungen zu verzichten.

Spanien. Wie die „Agencia Fabra“ aus San Sebastian meldet, ist das Ministerium rekonstruirt. Sämmtliche Minister bleiben auf ihren Posten mit Ausnahme des Kriegsministers Generals Polavieja, welcher durch den General Azcarraga ersetzt wird. — Der neue Kriegsminister General Azcarraga erklärte, er werde sich bemühen, in seiner Verwaltung möglichst sparsam zu wirthschaften, soweit dies mit den Interessen der nationalen Vertheidigung vereinbar sei.

Türkei. Pera, 30. September. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein hat sich heute auf dem Stationsschiff „Loreley“ für acht Tage nach den Ausgrabungsorten Priene und Milet begeben und wird mit der anatolischen Eisenbahn zurückkehren. — Der französische Botschafter Constans ist auf dem „Cosmao“ nach dem Berge Athos und der englische Botschafter auf dem Dampfer „Imogène“ nach den Dardanellen abgereist.

Serbien. Belgrad, 1. Oktober. Der Erzpriester Miloje Barjaktarowitsch aus Kragujevac wurde wegen Hochverraths vom Standgericht zu 15 Jahren Haft verurtheilt. — Neuerdings wird viel von bevorstehenden Begnadigungen gesprochen.

England und Transvaal. Der Ausbruch des Krieges steht jetzt unmittelbar bevor. Dem — wohlverstanden britischen — „Reuterschen Bureau“ wird aus Südafrika gemeldet: Das Berkshire-Regiment ist von Grahamstown nach Naauw Poort, dem Eisenbahnkreuzungspunkte nördlich von Middelburg, abgegangen. — Kommandant Cronje mobilisirt etwa 2000 Burghers bei Malmani, nicht weit von Mafeking — Die Boeren haben 8 Meilen von Vryheid ein Lager aufgeschlagen und schicken sich an, sich am Buffalo-Fluß an zwei Stellen, nur einen Marsch von Dundee entfernt, in großer Stärke zu sammeln. Der Postzug von Charlestown nach Johannesburg wurde auf Anordnung der Transvaalregierung in Volksrust angehalten; die Passagiere wurden nach Natal zurückgeschickt. — Das Contingent von Pretoria ging gestern unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung nach der Grenze ab. Einige Mitglieder des Volksraads, die bei der Abfahrt zugegen waren, riefen: „Das ist unser Ultimatum!“ — Laut einer in Pretoria veröffentlichten Bekanntmachung sind alle Civilgerichtshöfe geschlossen und die Tagungen der Bezirksgerichtshöfe in verschiedenen Städten bis auf Weiteres verschoben. — In Tuli, nahe der Grenze von Rhodesia und Transvaal, ist die Nachricht verbreitet, daß eine bedeutende Streitmacht der Boeren 50 englische Meilen von Pietersburg zusammengezogen sei. Die Vorposten seien an allen Drifts am Limpopo ausgestellt. — Die Natalartillerie ist in der vergangenen Nacht von Durban nach Ladysmith abgerückt. — Das deutsche Corps von Johannesburg, welches 200 Mann stark ist und unter dem Kommando des Grafen Zeppelin steht, erhielt Befehl, morgen nach der Grenze abzurücken.

Vom Geographenkongreß.

Auf dem internationalen Geographenkongreß in Berlin wurden in der Sonnabendsitzung Vorträge über die Klimatologie gehalten. Erster Redner war Dr. Meinardus vom preußischen Meteorologischen Institut über einige Beziehungen zwischen der Witterung und den Ernteerträgen in Norddeutschland. Meinardus' Forschungen ergaben, daß die Temperatur des Vorwinters (November Januar) an der norwegischen Küste von Jahr zu Jahr dieselben Schwankungen erleidet wie in Norddeutschland die Temperatur in den darauf folgenden Monaten Februar bis April. Weitere Forschungen führten dann zu der noch wichtigeren Erkenntniß, daß auch der norddeutsche Spätsommer in seiner Temperatur einen Zusammenhang mit dem Frühjahr an der norwegi-

---

In der Mutter Haus.

Roman von Constantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

In dieser Form hatten sie nicht viel Sinn und Verstand. Es war nur anzunehmen, daß zu diesem Ring ein zweiter gehörte, der das Fehlende enthielt. Befand Sanna sich auch im Besitze des Doppelgängers? Der Ring, den sie in seine Hände hatte legen lassen, mochte auf ihre schlanken Finger wohl gepaßt haben. Warum hatte er ihn nie bei ihr gesehen? Und warum wählte sie für ihn den kleineren Reif?

Er quälte sich nicht lange mit diesen Fragen. Sein Entzücken über ihr bedeutungsvolles Geschenk kannte keine Grenzen. In der halb schmerzlichen, halb freudigen Erregung, die sich seiner nach all' dem Vorhergehenden bemächtigt hatte, schritt er stundenlang in seinen Zimmern auf und ab. Er vergaß, daß er seinem Onkel einen ausführlichen Bericht hatte schicken wollen, er beobachtete das rosafarbene Briefchen nicht, welches der Bursche ihm übergeben und das Fräulein von Ebenbach zur Verfasserin hatte. Er aß nicht, er trank nicht. Ruhelos wanderte er von einem Gemach in das andere, nur zuweilen trat er wieder an die Lampe und betrachtete mit beinah scheuer Andacht den Ring, den er an seinen kleinen Finger gesteckt hatte. Alles Sehnen und Sinnen zog ihn zu Sanna, von der er wußte, daß sie auch einsam war, und daß diese Einsamkeit sie doch vielleicht entzückte, weil ihre Seele nun Zwiesprache halten konnte mit der seinen.

— — — — — — — — — — — — —

Am andern Morgen, nach dem Dienst im Kasernenhofe, schloß sich Kurt von Mühlen dem Premier-Leutnant Dankwart an, den ein Befehl seines Hauptmanns in die Berliner Vorstadt wandern ließ.

Die beiden hatten sich bei der Begrüßung mit vielsagenden Blicken die Hände geschüttelt. Sie gelobten sich damit festes Zusammenstehen in guten und bösen Stunden. Denn auch Dankwart mußte sich auf Kampf gefaßt machen. Jedermann im Städchen wußte, daß Margot Helbig von ihrem Vater dem Sohne eines Geschäftsfreundes in Berlin zugesprochen war. Herr Helbig theilte nicht die Vorliebe seiner Mutter für zweierlei Tuch, wenn er auch gute Miene zum bösen Spiele machte und in Grauenthal, das in Handel und Wandel auf seine Garnison angewiesen war, den Soldatenfreund geflissentlich herauskehrte.

Mühlen und Dankwart gingen eine gute Weile schweigend die Promenade entlang, bis die Villa in Sicht kam, welche Hauptmann von Köhnen mit seiner Familie bewohnte.

Da sagte der Premier mit einer gewissen Bitterkeit im Tone:

„Sie haben das schöne Mädchen aus Berlin zu schnell vergessen, Mühlen.“

Kurt sah dem Freunde freimüthig ins Gesicht.

„Liebe beruht zum großen Theil auf Achtung,“ entgegnete er ernst. „Natürlicherweise dichtet man dem Gegenstande der Liebe alle möglichen guten Eigenschaften an, oder, poetischer gesprochen, man erhebt ihn zu den Göttern. Ein solcher Zustand kann lange dauern — bei meinen Eltern dauerte er bis zum Tode. Ist aber der Gegenstand unserer Liebe unwürdig, so kommt die Ernüchterung und mehr so gewiß, wie die Nacht dem Tage folgt . . . Ich betete Fräulein von Ebenbach einst an. Ich glaubte nicht den Warnungen meiner Freunde, die laut und deutlich mir sagten: Das Mädchen hat kein Gefühl. Und so mußte die Stunde kommen, in der sie selbst mir die Binde von den Augen nahm. Ich weiß jetzt, daß Marga von Ebenbach nur sich liebt und wieder sich und nochmals sich. Was dann noch an Herz übrig bleibt, das gehört wohl allerdings mir. Aber ich verzichte auf dieses winzige Theilchen Interesse. Es möchte nicht ausreichen, ein Heerdfeuer damit zu entzünden.“

Eine Pause entstand nach diesen Worten. Erst als man in die Berliner Vorstadt einbog, antwortete Dankwart langsam und bedächtig:

„Ich will ganz offen gegen Sie sein, Mühlen. Fräulein Margot Helbig, die ich gestern Abend noch sprach, hat mich mit ihren Zweifeln angesteckt. Man sagt in der Stadt, daß Sie bei der Köhnenschen Gesellschaft Fräulein Margas bezaubernden Augen gegenüber nicht ganz taktfest geblieben seien. Wollen Sie mir als Freund auch hierüber Auskunft geben? Es ist nur, weil — wie Margot mir berichtet — Sanna Richter gar so vertrauend in dieser Sache denkt. Und sie hat fast Niemand, der es ehrlich mit ihr meint. Da denke ich denn, es ist sowohl meine wie Margots Pflicht, dem armen Mädchen Enttäuschungen zu ersparen.“

Erst hatte Kurt bei den Ausführungen Dankwarts heftig auffahren wollen, später hörte er gelassen zu. Ja, er reichte, als Dankwart schwieg, dem Premier die Rechte mit festem Drucke.

„Ich danke Ihnen“, sagte er einfach. „Ich wünsche Sanna Richter viele Freunde von Ihrer Art. Und in der Offenheit will ich Ihnen nicht nachstehen. So muß ich Ihnen denn auch bekennen, daß Fräulein von Ebenbachs Schönheit mich neulich Abend wieder entzückt hat. Verstehen Sie mich recht: nur ihre Schönheit. Es mag sein, daß die Zeit, in der ich völlig in den Banden dieses Liebreizes lag, noch nicht weit genug hinter mir liegt. Mich packte sogar wieder das alte Leidenschaftsgefühl, als Fräulein von Ebenbach Miene machte, die weite Kluft, die uns jetzt trennt, tollkühn zu überspringen. Ich weiß es: noch ist die Nähe dieses Mädchens eine Gefahr für mich. Können Sie den Höllenzauber

schen Küste zeigt: ein kaltes Frühjahr hier geht einem kalten Spätsommer dort voraus und umgekehrt. Es würde hier also die wichtige Möglichkeit vorliegen, das sommerliche Klima unseres Gebiets um etwa ein halbes Jahr in der Hauptsache vorausbestimmen zu können, so daß der Landwirth sich mit der Bestellung seiner Felder bei Zeiten auf einen kalten oder auf einen warmen Sommer einrichten kann.

Mit der Herkunft des Regens beschäftigte sich Prof. Brückner aus Bern. Er wollte in seinem Vortrage feststellen, ob der Regen, der über dem Lande fällt, zum größten Theil von der Verdunstung aus den Oceanen stammt, wie es die landläufige Anschauung ist, oder nicht. Das Hauptergebniß der Brücknerschen Untersuchung liegt darin, daß eben jene allgemeine Anschauung als unrichtig nachgewiesen wird. Eine Reihe von weiteren Vorträgen hatte geringeres Interesse. — Am Sonnabend Abend gab die Stadt Berlin zu Ehren des Kongresses ein Fest im Zoologischen Garten, das prächtig verlief.

Aus der Provinz.

* **Graudenz,** 30. September. Vom Ministerium der Landwirthschaft ist vor Kurzem der Westpreußischen Weiden-Verwerthungsgenossenschaft zur Vergrößerung des Betriebes der hiesigen Weidenschälfabrik eine einmalige Beihülfe von 5000 Mark überwiesen worden. Außerdem wird geplant, im Zusammenhange mit der Fabrik eine Fachschule für Korbflechterei einzurichten. — Der Lehrer Tietz in Lindenthal im Kreise Graudenz hat 52 Jahre seines Amtes gewaltet. In aller Stille feierte er seinen Abschied und tritt jetzt in den Ruhestand.

* **Marienburg,** 30. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die bisherigen Stadträthe Herren Buchhändler Hempler, Dr. Hochmann, Kaufmann Rahn, Sanitätsrath Dr. Wilczewski und Kaufmann Wolter wiedergewählt. Ueber die Kasernenbauangelegenheiten sind die Stadt und der Militärfiskus noch immer nicht einig. Einstimmig beschlossen die Stadtverordneten nach dem Vorschlage des Magistrats daran fest zu halten, daß die Kasernen auf städtischem Gelände erbaut werden. Beschlossen wurde ferner, sechs Kontrolluhren für den Nachtwächterdienst zum Preise von 90 M. anzuschaffen. — Ueber einen in der Nähe der hiesigen Station vollführten Eisenbahnfrevel, der leicht schwere Folgen hätte haben können, berichtet die „Dirsch. Ztg." Nachstehendes: Der Nachtschnellzug Eydkuhnen-Berlin Nr. 4 wollte eben den Bahnhof Marienburg in der Richtung nach Dirschau verlassen, als ein Bahnwärter und ein Polizeibeamter athemlos angelaufen kamen und mittheilten, daß Steine auf die Schienen gelegt worden wären. Dieselben wurden entfernt und es konnte dann der Nachtschnellzug mit einer beträchtlichen Verspätung seine Fahrt fortsetzen. Auf die dem Stationsvorstande erstattete Anzeige, begaben sich Beamte an die Stelle (in der Nähe der Nogatbrücke), auf die Beamten soll sogar geschossen worden sein. Die Steine waren sehr groß, so daß sie sehr wohl geeignet waren, eine Entgleisung herbeizuführen.

* **Danzig,** 1. Oktober. In Carthaus starb gestern der dortige Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Franz Gottlieb Kapff, einer der ältesten Anwälte Westpreußens. Herr K. stand dicht vor seinem 50jährigen Dienstjubiläum, das er in vier Wochen hätte begehen können. Seit über drei Jahrzehnten wirkte er als Anwalt.

* **Danzig,** 29. September. Die Stadtverordneten beschlossen gestern, die durch die Wahl des Herrn Stadtrath Voigt zum Bürgermeister von Rixdorf erledigte Stadtrathsstelle mit einem Anfangsgehalt von 5100 Mk. auszuschreiben. Die Bewerber müssen die Befähigung für den höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst besitzen.

* **Lessen,** 28. September. Der Arbeiter August Lewandowski aus Dohnastädt wurde auf dem Felde von einem Stier gestoßen. Es gelang ihm, glücklich zu entkommen. Als jedoch später das Vieh auf das Gehöft kam, erkannte der Stier sein Opfer und stieß den L. zu Boden. nur mit Hülfe der Hunde konnte L. von dem bösen Thier befreit werden, doch starb er einige Tage darauf an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

* **Neustadt,** 28. September. Die muthmaßliche Mordthat, über die wir dieser Tage berichteten, stellt sich nunmehr als ein Unglücksfall dar. Arbeiter Kulling aus Wenblin hatte das Tanzvergnügen bei dem Gastwirth Tarnowski mitgemacht und hielt sich nachdem bis etwa 6 Uhr in dem Lokale auf. Um sich nun den Heimweg abzukürzen, wollte er einen Zaun übersteigen, fiel aber, da er stark angetrunken war, rücklings herunter und brach sich das Genick. Dies ist durch die Gerichtskommission festgestellt worden. Ein Verbrechen ist danach ausgeschlossen.

* **Rominten,** 29. September. Heute in aller Frühe, noch vor Sonnenaufgang, begab sich der Kaiser zur Frühpürsche nach dem Belauf Fuchsweg, Revier Warnen. Einen kapitalen Hirsch pürschte der Monarch hier an, der, von der wohlgezielten Kugel tödtlich getroffen, unter „Feuer" zusammenbrach. Es war dies ein sehr starker Zwanzigender mit schönem regelmäßigem Geweih. Die Pürsche wurde darauf in dem angrenzenden Belauf Hirschthal fortgesetzt und war ebenfalls von Erfolg gekrönt. Ein stattlicher Sechszehnender war die zweite Jagdbeute dieses Morgens. Um 9 Uhr kehrte der Monarch nach dem Jagdhaus zurück und widmete sich nach eingenommenen Frühstück, den Regierungsgeschäften. Die Kaiserin hatte wiederum, bereits zu früher Stunde, geraume Zeit in den Parkanlagen promenirt und darauf mehrere photographische Aufnahmen von den erlegten Hirschen gemacht. Um 10½ Uhr Vormittags machte die hohe Frau mit engem Gefolge einen Spaziergang durch das Dorf. — Zu dem Mittagessen waren die Oberförster der Haide befohlen. Da das Wetter anhaltend schön blieb, — herrlicher Sonnenschein, dazu sommerlich milde Luft — begleitete Ihre Majestät den Kaiser zur Abendpürsche. Bereits um 3 Uhr Nachmittags verließ das hohe Paar im vierspännigen Jagdwagen das Schloß. Ein stattlicher Zwölfender war das Ergebniß des Jagdausflugs. Sonnabend konnte der Kaiser wegen Regenwetters nicht jagen.

* **Aus der Provinz Posen.** 30. Sept. Aus Posen schreibt man, daß im Jahre 1898 insgesammt 42 337 Arbeiter abwanderten, fast ausschließlich als sogenannte Sachsengänger. Dafür wurden 11 361 ausländische Arbeiter zugelassen. Wie stark die Abwanderung in einzelnen Gegenden ist, erhellt daraus, daß 5 Kreise zwischen 2000—4500 Arbeiter verloren.

* **Posen,** 29. September. Ueber die Pläne des Magistrats zur Eindeichung der Warthe und zur Herstellung einer großen Güterumschlagstelle am Güterbahnhof „Gerberdamm" ist durch die kürzliche Konferenz mit den Vertretern des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und der Posener Regierung völlige Uebereinstimmung erzielt. Nachdem die Pläne im Arbeitsministerium, entsprechend den letzten Beschlüssen, abgeändert sein werden, gelangen sie in Posen zur öffentlichen Auslage. Im nächsten Jahre wird dann mit den Bedeichungsarbeiten begonnen werden können. Die Bedeichung soll in der Weise erfolgen, daß man Ufermauern zieht und das dahinterliegende Ufergelände aufhöht. So wird für wenig mehr als eine halbe Million ein ausreichender Hochwasserschutz der Stadt erreicht werden. Die Güterumschlagstelle soll ebenfalls im nächsten Jahre begonnen werden. Auch hierfür werden die Kosten eine halbe Million nicht viel übersteigen.

* **Schrimm,** 26. September. Der s. Z. mitgetheilte Aufruhr im Landarmenhause zu Schrimm fand in diesen Tagen vor der hiesigen Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt waren 15 Insassen des Landarmenhauses im Alter von 19 bis 74 Jahren, darunter 9 Blinde; andere sind Krüppel. Drei von ihnen sollen den Anstaltsvorsteher körperlich mißhandelt haben, ein anderer soll einen Aufseher mit Todtschlag bedroht haben; sämmtliche Angeklagte aber sind beschuldigt, den Beamten der Anstalt und den zu deren Unterstützung herbeigerufenen Gendarmen, sowie einem Polizeidiener während der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Die Verhandlung, die am Donnerstag und Freitag begonnen hatte, war auf drei Tage unterbrochen worden, da die Ladung verschiedener Zeugen, darunter des Landeshauptmanns und des Landesrathes Nötel, beschlossen wurde. Am heutigen Dienstag wurde die Verhandlung zu Ende geführt. Die Leute hatten geglaubt, zur Unzufriedenheit mit dem Essen und der Behandlung Veranlassung zu haben und deshalb den Vorgang am 22. Juli in Szene gesetzt. Einzelne behaupteten, daß sie mißhandelt worden wären und daß sie keine Gelegenheit gehabt hätten, die Revisoren der Anstalt zu sprechen. Der Beweis der Wahrheit wurde nicht erbracht. Gegen zehn Angeklagte wurde auf Gefängnißstrafen von 6 Monaten bis zu einem Jahre erkannt; die übrigen wurden freigesprochen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 2. Oktober

* [Personalien.] Der Amtsrichter Kalbfleisch in Rosenberg Westpr. ist an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden.

Der Rechtsanwalt Dr. jur. Richard Wannow ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Zoppot zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

Der Amtsrichter Kuke in Dirschau ist an das Amtsgericht I in Berlin versetzt worden.

Amtsgerichtsrath Kurszynski in Löbau ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

Der Referendar Dr. Willy Erdmann aus Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

Dem Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher Franz Idzkowski in Culm ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Titel als Kanzleirath beigelegt worden.

Der Amtsgerichtssekretär und Kassenverwalter Lucka in Lautenburg ist gestorben.

Dem Gerichtsdiener Johann Hasse in Flatow ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Regierungspräsident Krahmer?] Die „Köln. Ztg." will wissen, daß Herr Ober-Regierungsrath Krahmer in Posen, der frühere Landrath in Thorn zum Nachfolger des zur Disposition gestellten Regierungspräsidenten v. Jagow in Posen in Aussicht genommen sei. Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

** [Personalien beim Militär.] von Falkenhayn, Major à la suite des Generalstabes der Armee (früher Hauptmann im Infanterie-Regt. v. Borcke Nr. 21 in Thorn), dessen Kommando zur Dienstleistung bei dem Gouvernement von Kiautschou bis Ende Dezember d. J. verlängert. — Seegert, Roßarzt vom Kürassier-Regt. Nr. 5 (unter Versetzung zum Feld-Art.-Regt. Nr. 35), zum Roßarzt; Geßner, Unterroßarzt vom Kürassier-Regt. Nr. 5, zum Roßarzt ernannt; Kubel, Oberroßarzt vom Feld-Art.-Regt. Nr. 35, zum Feld-Art.-Regt. Nr. 71 versetzt; Danielowski, Roßarzt vom Feld-Art.-Regt. Nr. 35, zum Feld-Art.-Regt. Nr. 71 versetzt.

Laporte, Hauptmann und Kompagniechef im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, vom 1. Oktober d. Js. ab zur Fuß-Artillerie-Schießschule nach Jüterbog; von Hanstein, Oberleutnant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, vom 1. Oktober d. J. ab zur Militär-Turnanstalt nach Berlin kommandirt; Lange, Zahlmeister von der 4. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35, zum 1. Bataillon Infanterie-Regiments von der Marwitz; Simon, Zahlmeister von der 4. Abtheilung des Feld-Art.-Regts. Nr. 36, zum 3. Bataillon Inf.-Regts. von der Marwitz versetzt.

† [Personalien bei der Post]. Ernannt sind: der Postassistent Ziepel in Thorn zum Ober-Postassistenten; zu Postassistenten die Postgehülfen Grunwald und Richter in Danzig. Versetzt sind: der Postpraktikant Tapfer von Strasburg nach Graudenz, die Postassistenten Mittelstädt von Schlochau nach Schneidemühl, Bieber von Klukowahütte nach Danzig. Duwe von Neuteich nach Thorn, Hermuth von Danzig nach Dirschau, Klebau von Nikolaiken nach Graudenz, E. Schrader von Gruppe nach Danzig, Sücker von Danzig nach Marienwerder, Wollermann von Neumark nach Danzig, Onasch von Danzig nach Marienwerder, W. Ziehm von Gruppe nach Danzig, Sehnert von Danzig nach Neuteich.

* [Bei Versetzungen von Beamten und Militärs] die für deren Söhne den Uebergang von einer höheren Lehranstalt des früheren Wohnortes an eine staatliche höhere Lehranstalt des neuen Wohnortes zur Folge haben, unterbleibt nach einer gemeinsamen Verfügung des Finanzministers und Kultusministers die Erhebung der in dem Etat der letzteren Anstalt etwa vorgesehenen Aufnahmegebühr.

I [Konfirmation] In der Neustädtischen evangelischen Kirche fand am gestrigen Sonntag die Einsegnung der Konfirmanden der St. Georgengemeinde durch Herrn Pfarrer Heuer statt.

*** [Zum Künstler-Konzert am 31. Oktober.] Wie von uns mitgetheilt und durch Inserate bekannt, findet das Konzert der Violin-Virtuosin Fräulein Irene von Brennerberg Dienstag den 31. Oktober im großen Saale des Artushofes statt. Die Künstlerin zählt zu den berühmtesten und wird von den Musikkennern jetzt als die erste in ihrem Kunstfache bezeichnet. Fräulein v. B ist aus Kronstadt in Ungarn gebürtig. Im Jahre 1889, bei der am 19. Juni abgehaltenen Konkurrenz der Abiturienten des Wiener Konservatoriums, und zwar für Violine, erhielt unter den 7 Besten das erst 15 Lenze zählende Fräulein von Brennerberg einstimmig den ersten Preis. Die jugendliche Konkurrentin spielte das Violin-Konzert D-dur von Paganini mit unfehlbarer Sicherheit, riesiger Technik und imponirender Reinheit, seelenvollem Ausdruck und setzte alle Anwesenden, besonders aber die Jury in gerechtes Staunen. Nach diesem glänzenden Abgange von dem Wiener Konservatorium vollendete sie ihre Studien bei Marsik in Paris und vervollkommnete sich derart, daß sie bereits im Jahre 1891 als ganz bedeutende Künstlerin galt und jetzt als erster Stern unter den Violin-Virtuosinnen zu betrachten ist. Frl. von Brennerberg hat mit großartigen künstlerischen Erfolgen in London, Paris, Berlin, Wien, Brüssel, Budapest, München, Dresden, Köln, Aachen 2c. 2c. konzertirt; die Kritiken hierüber sind übereinstimmend des höchsten Lobes voll. — Der Besuch des Konzerts am 31. Oktober sei daher ganz besonders empfohlen.

┼ [Im Victoria-Theater] eröffnete gestern Abend das Breslauer Ensemble unter der Direktion der Frau Clara Röntsch ihr Gastspiel, und zwar mit Blumenthal und Kadelburg's Lustspiel „Zwei Wappen". Wir können nach dem ersten Eindruck, den uns die gestrige Vorstellung bot, wohl sagen, daß wir uns von der Gesellschaft der Frau Röntsch manchen schönen künstlerischen Genuß versprechen. Das Ensemble ist vorzüglich eingespielt, so daß das Zusammenspiel tadellos klappt. Aber auch die Einzelleistungen waren gestern fast durchweg anerkennenswerth; wir lernten die Herren Otto Werner (Frhr. v. Wettingen), Julius Wilhelmy (Mister Forster), Karl Meischner (Dietrich von Vinck) und Charles Wolter (Rudolf v. Wettingen) sowie die Damen Frau Clara Röntsch (Mistreß Stephenson) und Anna Härting (Mary Forster) gestern näher kennen, und sie Alle boten treffliche, zu einem guten Theil ganz vorzügliche Leistungen. Das Publikum wurde nicht müde, den Künstlern nach jedem Aktschluß lebhaften Beifall zu zollen, der auch in der That wohlverdient war. — Nach dem gestrigen Erfolge kann man der Aufführung von Sudermann's „Heimath" morgen (Dienstag) wohl mit Spannung entgegensehen.

— [Der Gartenbau-Verein] für Stadt und Kreis Thorn beging am Sonnabend Abend im Saale des Schützenhauses in Gegenwart zahlreicher Gäste die Feier seines fünften Stiftungsfestes.

§§ [Das Kirchenkonzert] des Herrn Musikdirigenten Char in der hiesigen Garnisonkirche findet bestimmt am 25. d. M. unter Mitwirkung der Liedertafel, der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments und einiger geschätzten Gesangs-Solisten statt.

— [Kirchenkollekte] Am gestrigen Ernte-Dankfest wurde in allen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Kollekte zum Besten bedürftiger evangelischer Gemeinden unserer Provinz eingesammelt.

& [Westprußische Provinzial-Synode.] Der König hat, ferner Herrn Bürgermeister Dembski-Dirschau zu Mitgliede der Provinzialsynode ernannt.

* [Ehrenvoller Auftrag.] Der Brauerei Ponarth (Vertreter R. Krüger in Thorn) ist bekanntlich durch die kaiserliche Schloßkellerei, wie alljährlich so auch diesmal wieder, der Auftrag geworden, während des Aufenthalts des Kaisers in seinem Jagdschloß Rominten ein größeres Quantum ihres Gebräus in Viertelgefäßen nach dort zu senden. Der Auftrag traf gleich am ersten Tage der Ankunft des Kaiserpaares und seines Gefolges in Rominten per Telegraph in Königsberg ein. Die Sendungen erfolgen täglich und werden von einem Hofkurier, welcher mit dem Abendschnellzuge auch Berlin in Königsberg anlangt, in Empfang genommen und nach dem kaiserlichen Hoflager befördert.

* [Krieger-Lotterie.] Bei der am 30. v. Mts. stattgefundenen Gesellschafts-Lotterie des Preußischen Landes-Kriegerverbandes hat ein Kamerad des Kriegervereins Podgorz auf Nr. 114 042 einen Gewinn von 200 Mark und ein Kamerad des Kriegervereins Schönsee auf die Nr. 115 151 einen Gewinn von 100 Mark erhalten.

* [Der Zeichenunterricht an höheren Lehranstalten.] Nachdem die bisherigen Revisionen des Zeichenunterrichts an höheren Lehranstalten und Schullehrer-Seminaren verschiedener Provinzen ergeben haben, daß dies Lehrfach einer besonderen fachmännischen Ueberwachung bedarf, hat der Kultusminister den Unterricht einer geregelten Aufsicht unterstellt. Danach sind für die künftig vorzunehmenden Revisionen vier Revisionsbezirke gebildet. Zu dem ersten gehören Ost- und Westpreußen, Brandenburg ohne Berlin und Pommern, zum zweiten Posen, Schlesien und Sachsen, zum dritten Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und Berlin und zum vierten Hessen-Nassau, Rheinprovinz und Sigmaringen. Innerhalb eines jeden dieser Be-

---

leugnen? Aber als Mann werde ich auch damit fertig werden. Und mit meiner Liebe zu Fräulein Sanna Richter hat dieser Zauberspuk wahrlich nichts zu thun. Ich stehe für mich ein."

„Das freut mich," meinte der Premier, nun völlig beruhigt. „Aber dem „Offizier" muß ich noch eine andere Thatsache vor Augen halten: die schwerwiegendste in unserer Zeit. Fräulein Richter verfügt kaum über einen Pfennig, wenn Helbigs die Hand von ihr ziehen."

„Pfui!" rief Mühlen, indem er stehen blieb und die Arme abwehrend gegen Dankwart ausstreckte. „Das sagen Sie? Halten Sie mich denn für einen Mitgiftjäger?"

Jetzt war die Rolle, den Beleidigten zu spielen, an dem Premier.

Er richtete seine Gestalt stramm auf und sagte schroff:

„Ueberlegen Sie Ihre Worte, Herr Kamerad. Wenn die Liebe eines der reichsten Mädchen mir wie ein Geschenk Gottes zugefallen ist, so . . ."

„Sie reden wohl in hellem Wahnsinn?" unterbrach ihn Mühlen lachend und schlug ihm derb auf die Schulter.

„Sie, der Phantast, der Träumer, der Gefühlsmensch ein Spekulant? Sprechen Sie doch nicht solchen Unsinn! Sie hält Ihr ärgerster Feind nicht für lüstern nach dem rothen Golde der Erde. Ja, ich wette, es erscheint Ihnen eher als Last, denn als Vergnügen. Habe ich recht?"

„Allerdings. Herr Helbig soll seine Batzen nur ruhig für sich behalten. Leider verlangt der Staat die Caution, folglich muß ich sie auch fordern. Aber mehr wäre vom Uebel, und wenn Margot meinen bunten Rock nicht so gern hätte, ginge ich heute noch unter die Gelehrten und äße mit Weib und Kind trocken Brot."

„Na, na!" sprach Mühlen, gutmüthig spottend, „Trocken Brot? das dürften Sie doch höchstens für sich wählen. Dem Leckermäulchen Margot würde ich an Ihrer Stelle solche Anerbietungen nicht erst machen. Und was Ihre Kinder anbetrifft: für einen Rabenvater sehen Sie nicht forsch genug aus!"

Händeschüttelnd trennten sie sich. Kurt Mühlen schlenderte denselben Weg, den sie gekommen, wieder zurück. Er hatte Zeit bis zur Dinerstunde im Kasino.

In Gedanken versunken, ging er nochmal bei der Köhnenschen Villa vorbei. Er bemerkte es nicht, daß drüben, jenseits der Straße, die mit dem Promenadenweg parallel lief, Marga von Ebenbach aus dem Thor der Villa trat, rasch das Brückchen überschritt, das über den im Sommer etwas berüchtigten Graben führte, und ebenso schnell die wenigen Stufen emporhüpfte, die sie noch von den städtischen Anlagen — früheren Festungswerken — trennten. Marga folgte dem Offizier ein wenig athemlos, aber er verlangsamte seinen Gang, je näher er der Breslauer Straße kam, und so konnte sie ihm ohne Anstrengung ihrer Kräfte auf den Fersen bleiben.

Ja, zuweilen erschien es ihr räthlich, Kurt Mühlen einzuholen und anzusprechen. Aber sie unterließ dieses Wagestück. Die Promenade zeigte sich zu dieser Stunde und bei dem hellen, trocknen Frostwetter von einer Anzahl Spaziergänger belebt, auch lagen an ihrer innern Seite mehrere umfangreiche Grundstücke mit stattlichen Hausfaçaden. Und Hetti von Köhnen hatte der jungen Dame Tag für Tag eingeschärft, diesem „kleinstädtischen Gesindel" — Margas höchsteigener Ausdruck — nicht Anlaß zu müßigen Klatschereien zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

zirke wird alljährlich an mindestens 20 Anstalten der Zeichenunterricht einer Revision unterzogen. Zur Vornahme der regelmäßigen Revisionen werden ständige Revisoren bestellt. Diese treten alljährlich mindestens zweimal zu Besprechungen zusammen, bei denen ein vom Minister zu bestellender Kommissar den Vorsitz führt. Die Revisoren haben alljährlich bis zum 1. Januar über die Ergebnisse ihrer Revisionen zu berichten. Auf Grund der Berichte werden die Schulaufsichtsbehörden mit den erforderlichen Anweisungen versehen werden. Den Provinzial-Schulkollegien ist von dieser Neuordnung mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, die Anstaltsdirektoren dahin anzuweisen, daß sie auf die Anzeige des Termines der Revision an dem betreffenden Tage den Zeichenunterricht so legen, daß sich ein Ueberblick über den Unterricht in allen Klassen gewinnen läßt.

*[Der Gymnasiasten-Turnverein] veranstaltete am Sonnabend im Victoria-Saale sein Schauturnen; zu demselben waren die Eltern der Schüler sowie eine größere Anzahl von Gästen geladen.

§ [Aus Turnerkreisen] erhalten wir folgende Zuschrift: Das Turnen ist nicht bloß eine Angelegenheit der Turnvereine, sondern eine der wichtigsten unseres deutschen Volkes. Die 6000 Turnvereine der deutschen Turnerschaft, neben denen noch etwa 800 Vereine bestehen, die nicht zu ihr gehören, bemühen sich nach Kräften, ihre Uebungen so zu treiben, daß sie zur Erstarkung des deutschen Volkes an Leib und Seele beitragen. Ihre 600 000 männlichen Mitglieder, von denen etwa die Hälfte selbst turnerisch thätig ist, gehören sicherlich zu denjenigen Männern, auf welche das Vaterland sich im Falle der Noth verlassen kann. Leider nimmt unser aus Ost-, Westpreußen und Nordposen bestehender Turnkreis an der Größe und dem Wachsthum der deutschen Turnerschaft mit seinen 10 000 Mitgliedern den kleinsten Antheil. Auch hier in Thorn ist die Mitgliederzahl seit einer Reihe von Jahren kaum gewachsen. Nun bedarf aber die Turnerschaft zur Lösung ihrer Aufgaben immer bedeutenderer Kräfte; ja der Bedarf an leitenden und ausführenden Kräften wächst gerade gegenwärtig weit stärker, als daß die laufende Vermehrung der Vorturner und Mitgliederzahl ihm genügen könnte. Denn nachdem die Vereine bereits die turnerische Uebung der männlichen, der Schule entwachsenen Jugend, sowie die des weiblichen Geschlechts mit glücklichem Erfolge in die Hand genommen haben, ist ihnen neuerdings auch die Verpflichtung zugefallen, mit Hilfe des Centralausschusses für Volks- und Jugendspiele für den verstärkten Betrieb mannhafter Spiele zu sorgen, und seit dem diesjährigen Turntage in Naumburg obliegt ihnen auch die Sorge für die Veredlung der deutschen Volksfeste. Alle diese Pflichten übernehmen die Vereine gern, und sind gewillt, sie mit Liebe zu erfüllen. In Sachsen und Thüringen haben sie auch die erforderlichen Kräfte, weil dort jeder dreißigste Mensch Mitglied eines Männerturnvereins ist. Bei uns aber kommt nur auf je 400 Einwohner ein Turnvereinsmitglied. Da thäte es noth, daß die weitesten Kreise der Bürgerschaft sich um des allgemeinen Besten willen dem Turnverein anschließen und ihm die Geld- und Arbeitskräfte zur Verfügung stellen, welche er braucht, um die vaterländischen Zwecke ebenso kräftig zu fördern, wie das in andern Gegenden geschieht. Ein einzelner Gau im nördlichen Böhmen, der Jeschken-Vorgau, hat fast ebensoviel deutsche Turner, wie unser ganzer Kreis. Sollen wir den Deutschböhmen nachstehen? Oder haben wir es weniger nöthig, als sie, das Deutschthum stark zu erhalten? Die hiesige Altersabtheilung, Hauptabtheilung und Jugendabtheilung bieten einem Jeden, der sich tüchtig üben will, eine passende Gelegenheit. Die Altersabtheilung turnt Mittwochs, die Hauptabtheilung Dienstags und Freitags von $8^1/_2$ Uhr, die Jugendabtheilung Montags und Donnerstags von 8 Uhr an. Die Anmeldungen erfolgen an den Uebungsabenden sowie bei den Vorstandsmitgliedern Boethke, Kraut, H. Loewenson, Noetzel, Olkiewicz, Retzlaff, Szymanski.

* [Die Standesämter] bestehen jetzt 25 Jahre. Das preußische Gesetz vom 9. März 1874 über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung trat am 1. Oktober 1874 in Kraft an diesem Tage begannen auch die Standesämter ihre Thätigkeit.

§ [Jagdkalender.] Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat Oktober geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Dammwild, Rehböcke, Dachs, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

)([Patent-Liste,] mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller Berlin NW Luisenstr. 18. (Vertreter W. Kratz, Ingenieur, Mocker-Thorn.) Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen auf ein Schmiergefäß, welches behufs Ober- und Unterschmierung durch einen Steg in zwei Kammern getheilt ist, für Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke G. m. b. H., Danzig.

** [Postanweisungen mit angehängter Postkarte] sind vom gestrigen 1. Oktober ab an den Postschaltern erhältlich und im Verkehr zulässig. Bei den Postanweisungsformularen ist der Abschnitt für Mittheilungen des Absenders bedeutend breiter als bisher. Die angehängte Antwortkarte hat auf der Rückseite den Vordruck zu der Empfangsbestätigung. Sie stellt eine neue, größere Art von Postkarten dar. Die Formulare gelangen nur ungestempelt zur Ausgabe und zwar in Mengen von mindestens fünf Stück zum Preise von fünf Pfennig. Die Frankirung hat durch Aufkleben von Freimarken zu erfolgen. Auch die Antwortkarte muß vom Absender frankirt werden, sonst wird die ganze Anweisung nicht angenommen. Für telegraphische Anweisungen und für Marine-Postanweisungen können die Formulare nicht verwendet werden.

— [Für unbemittelte Mädchen aus dem Volk] hatte der Ev. Diakonieverein zuerst in Dieringhausen in der Rheinprovinz, dann in Glücksbrunn bei Liebenstein—Schweina im Thüringer Walde sog. „Mädchenheime" eingerichtet, die denselben ermöglichen, durch leichte Fabrikarbeit so viel zu verdienen, daß sie nach 6 Jahren 1000 Mark übrig haben können. Diese Mädchenheime haben sich in jeder Beziehung so gut bewährt, daß nicht bloß das Dieringhauser Heim jetzt wesentlich erweitert wird, sondern daß jetzt von fünf weiteren heimischen Industriellen der Verein gebeten worden ist, im Anschluß an ihre Fabriken ähnliche Mädchenheime zu errichten. Thatsächlich liegen solche Anstalten auch durchaus im Interesse der Fabriken, denn sie sichern denselben zuverlässige Arbeiterinnen; mehr noch aber entsprechen sie den Bedürfnissen der Töchter der wenig bemittelten Volkskreise, denn alle Schattenseiten der Fabrikarbeit werden durch dieselben beseitigt, die Mädchen haben in den Heimen Erziehung, sittlich-religiöse Einwirkung, Rückhalt und materielle Förderung; sie werden in ihrer Ehre geschützt, werden zu ordentlichen Hausfrauen und Müttern herangebildet, lernen wirthschaften, sparen und genossenschaftlich denken und werden bald für ihre Verhältnisse vermögend. Und was dabei so sehr wichtig ist: es geschieht durch eigene Kraft, daß die Mädchen so weit vorwärts kommen. Das schafft willensstarke Persönlichkeiten. (Meldungen und Anfragen sind an den Direktor des Ev. Diakonievereins, Prof. D. Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf zu richten.)

§*) [Wer haftet für nicht bezahlte Zeche?] Diese für Gastwirthe wichtige Frage ist kürzlich gerichtlich entschieden worden. Danach ist das Kreditgeben im Restaurant lediglich Sache des Kellners, insofern er Speisen und Getränke gegen baar oder Marken entnimmt. Er allein hat den Schaden zu tragen, falls die Zeche nicht bezahlt wird. Eine Ausnahme findet nur statt, wenn einem Gast mit Wissen und Willen des Wirths Kredit gewährt wird und die Speisen und Getränke für ihn an der Kasse nur angeschrieben werden, also von dem Kellner weder baar nach mittels Marken bezahlt sind.

§§ [Schwurgericht.] Am Sonnabend fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Bischoff und Landrichter Hirschfeld. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatswalt Rothardt. Gerichtsschreiber war Herr Aktuar von Teßmar. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Oberlehrer Paul Gizewski aus Strasburg, Professor Herford aus Thorn, Fabrikbesitzer Wilhelm Kraatz aus Mocker, Buchbindermeister Albert Schultz aus Thorn, Kaufmann Franz Zährer aus Thorn, Fabrikbesitzer Josef Houtermans aus Thorn, Gutspächter Martin Krahn aus Kielp, Oberlehrer Robert Isaak aus Thorn, Landwirth Curt Reichel aus Paparczyn, Kaufmann Georg Voß aus Thorn, Maurermeister Wilhelm Mehrlein aus Thorn, Kaufmann Franz Tarrey aus Thorn. — Es gelangte am Sonnabend, wie schon in der letzten Nummer mitgetheilt, die Strafsache gegen den Knecht Peter Jettke aus Mirakowo, zur Zeit in Haft, wegen wissentlichen Meineides zur Verhandlung. Die Vertheidigung des Angeklagten lag dem Herrn Rechtsanwalt Jacob ob. Der Strafthat ist nach den Behauptungen der Anklage folgender Sachverhalt vorangegangen: Angeklagter und der Kutscher Anton Behrendt standen gemeinschaftlich bei dem Pfarrer Rucinski zu Skarlin in Diensten. Dem Kutscher Behrendt war Seitens seines Dienstherrn die Beaufsichtigung des gesammten Dienstpersonals übertragen. Ihm unterstand sonach auch der Angeklagte. In Ausübung dieser Dienststellung wies Behrendt den Angeklagten am 9. Februar d. Js. an, einem Verschlage Klee als Pferdefutter zu entnehmen. Da Angeklagter bei Ausführung dieser Anordnung sich lässig zeigte, kam es zwischen ihm und Behrendt zu Auseinandersetzungen, die schließlich zu Thätlichkeiten übergingen. Hierbei zog Angeklagter den kürzeren. Um sich nun an Behrendt und an dem Dienstmädchen Melania Zawistowski zu rächen, welch' Letztere in dem Streite und bei der Schlägerei für Behrendt Partei ergriffen hatte, denunzirte Angeklagter Beide bei der Königlichen Staatsanwaltschaft der Körperverletzung. In dem darauf eingeleiteten Strafverfahren wurde der Angeklagte anfänglich uneidlich als Zeuge vernommen. Als solcher bekundete er, daß er den Behrendt nicht mißhandelt, insbesondere nicht mit einem Striegel geschlagen, daß er auch vor der Schlägerei nicht gedroht habe, daß er den Behrendt, wenn er ihn einmal im Pferdestalle antreffen sollte, mit der Forke derartig durchstechen würde, daß ihm die Flecke aus dem Leibe kommen sollten. Obgleich diese Aussage nach Lage der Sache als durch und durch falsch erschien und obgleich Angeklagter mehrfach zur Aussage der Wahrheit eindringlichst ermahnt war, so blieb er dabei stehen, daß er die Wahrheit bekundet habe. Er änderte seine Aussage auch nicht, wiewohl er auf die Strafen des Meineides hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht war, daß er seine Aussage noch ändern könne, ohne irgend welche nachtheiligen Folgen sich zuzuziehen. Nachdem er darauf den Zeugeneid geleistet hatte, nahm ihn das Gericht wegen dringenden Verdachts des Meineides sofort in Haft. Angeklagter gab Sonnabend im Termin zu, in mehreren Punkten die Unwahrheit gesagt und dadurch des Meineides sich schuldig gemacht zu haben. In den übrigen Punkten will er jedoch die Wahrheit bekundet haben. — Die Geschworenen erachteten den Angeklagten für schuldig. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof ihn, wie schon am Sonnabend von uns gemeldet, zu einem Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren. Zugleich wurde der Angeklagte für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. — Damit endigte die vierte diesjährige Sitzungsperiode.

---

r. Mocker, 1. Oktober. Vorgestern Abend gegen 5 Uhr wurde der 4 Jahre alte Knabe Stanislaus Waraschewitz aus Abbau Schönwalde vor der elterlichen Wohnung beim Spielen mit anderen Kindern von einem eisernen Kloakenwagen des Gutsbesitzers Block aus Schönwalde überfahren und war auf der Stelle todt. Führer des betreffenden Wagens war der Knecht Anton Bojanowski aus Schönwalde, der den Wagen ohne Aufsicht auf der Chaussee hatte stehen lassen, ohne auch nur die Pferde abzusträngen — Eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung findet am Dienstag, den 3. Oktober, Nachmittags im Gemeindehause hierselbst statt.

§ Podgorz, 1. Oktober. Der Försterverein, zu dem fast sämmtliche Forstbeamten der Königlichen Oberförstereien Schirpitz, Wodeck und Argenau gehören, hielt gestern im „Großen Kurfürsten" hier eine Versammlung ab. Die nächste Zusammenkunft tagt am 30. Dezember cr. in Argenau. Herr Förster Dahlke-Ottlotschin feiert heute sein 25jähriges Jubiläum, wozu ihm genannter Verein durch eine Deputation die Glückwünsche überbringen läßt. — Verhaftet und nach Thorn abgeführt wurde eine Person, weil sie sich nicht zum Termin gestellt hat. — Im verflossenen Vierteljahre sind von den hiesigen Fleischern 114 Stück Rindvieh, 59 Kälber, 114 Schafe und 339 Schweine geschlachtet worden. Darunter waren 2 tuberkulöse Schweine und 1 Schaf, ein finniges, ein leberkrankes und ein lungenkrankes Rind. Während des Winterhalbjahres sind die Dienststunden für den Fleischbeschauer Vormittags von 6—10, Nachmittags von 5—9 und Sonnabends von 5—9 Uhr.

Vermischtes.

Der erste Briefkasten in einem Restaurationslokal ist in Berlin dieser Tage angebracht worden. Eine solche Einrichtung wurde schon seit Langem von den Berliner Gastwirthen erstrebt, bisher hatte sich die Postbehörde aber immer ablehnend verhalten. Jetzt ist in den „Reichshallen" am Dönhoffsplatze, einem der größten Lokale des centralen Berlins, ein Postbriefkasten angebracht worden, der täglich vorläufig zweimal geleert wird. Jede Leerung kostet dem Inhaber 10 Pfennig.

Aeußerst umfangreich wird die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung. Nach dem „Berl. Tg." steht es fest, daß die Ausstellung von Deutschen mit Gegenständen im Werthe von 15 bis 18 Mill. Mk. beschickt werden wird.

Für die Aufstellung des Bismarck-Denkmals auf dem Königsplatze in Berlin ist jetzt mit den Vorarbeiten begonnen worden. Der Schmuckplatz, der sich zwischen dem Reichstagsgebäude und der um die Siegessäule herumführenden Chaussee erstreckt, muß zum größten Theil dem Denkmal zum Opfer fallen.

Für das Moltke-Schloß in Kreisau (Schlesien) werden zwei Wandgemälde hergestellt. Sie stellen dar: den Einzug der Franzosen in Lübeck (1806) dem Moltke als Knabe beiwohnte, und den Einzug der deutschen Truppen in Paris 1871.

Dr. Karl Ruß, der bekannte Schriftsteller und Vogelliebhaber, ist eben in Berlin einem Herzschlage erlegen.

Acht Morde um 3 Lire! Aus Rom wird bereichtet: In Montebruno gerieth der Colon Garbarino mit seinem Onkel in Streit und schlug ihm mit einem Beil den Schädel ein, trennte der hinzueilenden Frau mit einem Schlage den Kopf vom Rumpf, hieb dann den beiden Cousinen die Schädel ein, verwundete schwer zwei weitere Cousinen und durch Rewolverschüsse auch deren Brüder. Der Werth des streitigen Objekts war 3 Lire. Der Mörder, der ja die pure Bestie sein muß, ist flüchtig.

Entgleist ist ein Zug bei Tiflis in Rußland. Sechs Wagen wurden zertrümmert und 4 Personen getödtet, 39 verletzt.

Während des Nebels stießen auf der Wolga bei Nischnei-Nowgorod (Rußland) zweimal Bugsirer mit Personendampfern zusammen. Hierbei wurden ein Passagier getödtet und 11 Personen verwundet.

Aus Panama wird gemeldet, daß der Dampfer „Montoya" auf dem Magdalenenstrom verbrannte. 30 Personen sollen umgekommen sein, darunter der Schatzsekretär von Columbien.

Der Bremer Fischdampfer „Karl" ist mit 10 Mann Besatzung in der Nordsee untergegangen.

Die Schwester Heinrich Heine's, Frau Charlotte Emden in Hamburg, wird am 18. Oktober ihren hundertsten Geburtstag feiern können. Die alte Dame war in letzter Zeit mehrfach leidend.

In der Nähe der Pilatusbahn (Schweiz) wurde die Leiche des seit Anfang September auf einer Pilatustour verschollenen Apothekers Röckl gefunden.

Rio de Janeiro 30. September. Gönczi wurde heute verhört; er erklärte er habe Schulden halber Berlin heimlich verlassen. Er habe allerdings in den Diensten der Frau Schultze gestanden. Dieselbe und ihre Tochter aber nicht ermordet, von dem Morde vielmehr erst bei seiner Verhaftung Kenntniß erlangt. Frau Gönczi sagte dagegen aus, daß sie bereits bei der Abreise aus Brüssel von dem Morde in der Zeitung gelesen hatte, sie bestätigte indessen, die Aussage ihres Mannes, daß Schulden sie aus Berlin fortgetrieben.

Ein 140jähriger Greis starb vor einigen Tagen auf einem Gute bei Belgorod im Gouvernement Kursk. Er war in Charkow geboren, der jetzigen großen Universitäts- und Gouvernementsstadt, die aber zu Ende des vorigen Jahrhunderts nur ein armseliges Dorf war. Jetzt zählt Charkow 200 000 Einwohner. Der Verstorbene hat sein ganzes, ungewöhnlich langes Leben in Südrußland zugebracht, wo er als Kaufmann beständig die Jahrmärkte in Poltowa, Charkow, Romny, Belgorod u. s. w. besuchte. bis er in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts nach Moskau kam, wo es ihm aber nicht gefiel. Er kehrte deshalb bald in seine geliebte Ukraine zurück. Der Mann war dreimal verheirathet und als er starb, Wittwer. Mehr als dreimal zu heirathen erlaubt das russische Kirchengesetz nicht. Der Verstorbene feierte zweimal das Fest der silbernen Hochzeit. In den letzten acht Jahren war er blind und verließ sein Zimmer fast nie. Trotzdem aber wollte er nicht an den Tod denken, sondern hegte den lebhaften Wunsch, das zwanzigste Jahrhundert noch zu erleben. Sein Gedächtniß war bis zuletzt noch frisch und seine geistige Rüstigkeit ungebrochen. Seine Langlebigkeit erklärte er durch sein Nomadenleben und den Aufenthalt in freier Luft; länger als ein Jahrhundert hatte er unausgesetzt die Jahrmärkte in der Ukraine besucht und die Nächte meist unter freiem Himmel zugebracht.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen mit den Großfürsten Kyrill und Boris heute Vormittag hier ein, wohnten dem Gottesdienste in der griechischen Kapelle auf dem Neroberge bei und begaben sich darauf wieder nach Darmstadt zurück.

Zittau, 1. Oktober. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hielt heute hier seine Hauptversammlung ab, welche aus allen deutschen Gauen und aus den angrenzenden Theilen Oesterreichs besucht war. Den Festvortrag hielt Professor Behaghel-Gießen über „Gesprochenes und geschriebenes Deutsch". Professor Pietsch-Berlin verkündete ein Preisausschreiben von 1000 Mark betreffend Sammlung und Bearbeitung des Wortschatzes der deutschen Seemannssprache. Nachmittags fand ein Festmahl im Bürgersaale des Rathhauses statt.

Wien, 1. Oktober. Die Kabinetsbildung ist vollendet, die Ministerliste ist folgende: Graf Clary Vorsitz und Ackerbau, v. Körber Inneres, v. Wittek Eisenbahnen, Graf Welsersheimb Landesvertheidigung, Oberlandesgerichtspräsident v. Kindinger Justiz, Sektionschef Freiherr von Kolbensteiner Finanzen, Sektionschef von Hartel Unterricht. Die Publikation der neuen Ministerliste soll am Dienstag erfolgen.

Lemberg, 1. Oktober. Nach Blättermeldungen sind in Lubaczow 360 Gebäude abgebrannt. Darunter befinden sich Rathhaus, Kirche und die Schulen. Der angerichtete Schaden soll nahezu eine Million Gulden betragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 2. Okt., um 7 Uhr Morgens: + 2,46 Meter. Lufttemperatur: + 14 Grad, Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 3. Oktober: Veränderlich, normale Temperatur.

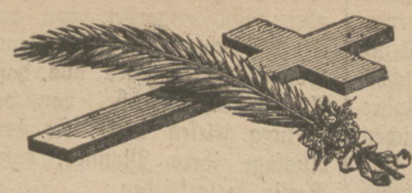
Berliner telegraphische Schlußkourse.

	2. 10.	30. 9.
Tendenz der Fondsbörse	fester	fest
Russische Banknoten	216,75	216,50
Warschau 8 Tage	215,80	215,70
Oesterreichische Banknoten	169,55	169,50
Preußische Konsols 3 %	88,10	88,10
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	97,90	97,70
Preußische Konsols $3^1/_2$ % abg.	97,90	97,70
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88,20	88,10
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	97,80	97,80
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	85,70	85,70
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$ % neul. II.	94,90	94,[illegible]0
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	94,90	94,10
Posener Pfandbriefe 4 %	101,—	100,70
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	98,70	98,40
Türkische 1 % Anleihe C	25,70	—,—
Italienische Rente 4 %	92,40	92,50
Rumänische Rente von 1894 4 %	85,50	85,60
Diskonto-Kommandit-Anleihe	198,—	190,—
Harpener Bergwerks-Aktien	193,20	194,50
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	126,20	126,50
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	—,—	—,—
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	44,10	44,20

Wechsel-Diskont 5 %

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6 %

Privat-Diskont $4^7/_8$.



Sonnabend, den 30. v. Mts. 7½ Uhr Abends, verschied nach langen schweren Leiden meine herzensgute Mutter, unsere liebe Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

Wilhelmine Buhse

verwittwet gewesene **Boldt**, geb. **Fehlauer**
im ehrenvollen Alter von fast 89 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
Pensau, den 2. Oktober 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Oktober Nachmittags 1 Uhr statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Mittwoch, 4. Oktober 1899
Nachm. 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

286 (von voriger Sitzung) Betr. die Rechnung der Sparkasse pro 1898.
287 (desgl.) Betr. die Rechnung der Stadtschulenkassen pro 1897/98.
288 (desgl.) Betr. den Finalabschluß der Kämmereikasse pro 1. April 1998/99.
328 (desgl.) Betr. die Rechnung der Forstkasse pro 1. Oktober 1897/98.
331 (desgl.) Betr. den Finalabschluß der Stadtschulenkasse pro 1. April 1898/99.
341 (desgl.) Betr. Deckung eines bei der Kämmereikasse pro 1898/99 entstandenen Vorschusses von 23 444,53 M.
357 Betr. Abänderung des § 8 des Statuts der Sparkasse vom 10. Dezember 1884.
358 Betr. Bewilligung der Mittel für Reparatur des Mühlenetablissements Barbarken.
359 Betr. desgleichen für das Löschen des Waldbrandes in Swie:czyn.
360 Betr. die endgültige Anstellung des Schuldieners in der Bürgermädchenschule Dobbermann.
361 Betr. das Gesuch des Gemeindekirchenraths der reformirten Gemeinde um Ueberlassung eines Platzes auf dem Wollmarkt zum Bau einer Kirche.
362 Betr. die Instandsetzung des Weges und Platzes zwischen Ziegelei und Grünhof.
363 Betr. Reparaturarbeiten im Artushofe und im Hinterhause desselben.
364 Betr. Kommt auf die nächste Tagesordnung.
365 Betr. Pensionirung des Kalkulators Lauffmann zum 1. Januar 1900.
366 Betr. die Beleihung des Grundstücks Altstadt Bd. 9 Bl. 243.
367 Betr. die Aufnahme der Anleihe von 1 700 000 Mark.
368 Betr. Wahl des Stadtbauraths.
369 Betr. der Anschluß des Operationszimmers im Krankenhause an die elektrische Centrale und die Beschaffung eines Anschlußapparats für Galvanisation u. s. w. nebst Zubehör.
370 Betr. Eingemeindung von Theilen des Gutsbezirks Weißhof in die Stadtgemeinde Thorn bezw. in den (städt. Forst-) Gutsbezirk Ollek-Rothwasser sowie Auflösung des Gutsbezirks Weißhof.
371 Betr. die Umpflasterung der Gerechtenstraße und Tuchmacherstraße zwischen Gerstenstraße und Neustädt. Markt sowie Südseite des neustädt. Markts von Elisabeth- bis Junkerstraße, der Friedrich-Carlstraße und der Straße vom Leibitscher Thor bis kleinen Bahnhof.
372 Betr. die Bewilligung einer Beihilfe von 100 Mk. an den Chausseeaufseher Jahn zur Beschaffung des Fahrrades.
373 Betr. die Verlegung von einfachen Granitbahnen in der Gerberstraße von dem Hause Köhlichen bis Grochowski und in der Hundestraße von Gasthof zur Neustadt bis Kraut.
374 Betr. Reparatur der Uhr der Mädchenschule in der Gerberstraße.
375 Betr. den Vertrag über das Gewölbe Nr. 20 im Rathhause.
376 Betr. die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmerei-Hauptkasse und der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 27. September 1899.
377 Betr. Deckung eines bei der Vorschußkasse für das Gut Weißhof entstandenen Vorschusses.

Thorn, 30. September 1899.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Koks

wird von unserer Gasanstalt vom 1. Oktober d. Js. ab, soweit der Vorrath reicht, zu folgenden Preisen abgegeben:
grober Koks per Centner 90 Pf.
feiner " " " 1 Mk.
Für die Anfuhr wird innerhalb der Stadt 10 Pf., nach den Vorstädten 15 Pf. für den Centner berechnet.
Thorn, den 28. September 1899.
Der Magistrat.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch - Seife

von *Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.* a St. 50 Pf. bei:
Adolf Leetz, Anders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Primaner

zu Nachhilfestunden für einen Quintaner. Adr. unter **R. T. 100** an Exp. d. Ztg. erb.

Vom Oktober ab wohne ich
Seglerstraße 25, II,
im Hause des
Herrn **Raphael Wolf.**
Dr. Lindau,
Geheimer Sanitätsrath.

Zahnarzt Davitt
wohnt jetzt
Elisabethstr. 4, II.

Vom 1. Oktober ab befindet sich die Roßschlächterei
Coppernikusstr. 13.

Wohne vom 1. Oktober cr. ab
Katharinenstraße 7, II.
H. Sobiechowska.

Coppernikusstr. 3
sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.
Frau **A. Schwartz.**

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Baderstraße 2.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und reichhaltigen Nebengelaß zu verm. **Schulstr. 19/21,** Ecke Mellienstr.
Daselbst kleine Wohnung für 150 Mk.

Brombergerstr. 46 u. Brückenstr. 10
Mittelgroße renov. Wohnungen zu vermiethen. **J. Kusel.**

Wohnungen
zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Herrschaftliche
Wohnung.
Baderstraße 28 ist die erste Etage die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.
Technisches Bureau
v. Zeuner

Möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Wohnung v. 2 Stuben, 1 davon geth. in 2 II. Et. zu verm. **Heiligegeiststr. 13.**

Ein möblirtes freundliches Zimmer vom 1. Oktbr. zu verm. **Bäckerstr. 47.**

III. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Möbl. Zimmer zu verm. Mauerstraße 32, II.

Wohnung,
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Offiziers-Wohnung,
2 möbl. Zimmer und Burschengelaß zu vermiethen **Gerechtestr. 30,** 2 Tr., rechts.

---

3 schöne möbl. Zimm., part., 2 n. v. m. Burschengel. können auch getheilt, eins auf d. Hof v. Oktbr. zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Ein eleg. möbl. Zimmer
von sof zu vermieth **Heiligegeiststr. 19, I.**

Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen **Marienstr. 3.**

Culmerstraße 22: Gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu verm.

Möbl. Wohnung
parterre, eventl. mit Burschengelaß v. 1. 10. zu vermiethen. **Schloßstraße 10.**

Eine kleine Wohnung
zu vermiethen **Brückenstraße 22.**

Eine freundliche Wohnung,
2 Zimmer, Küche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen **Bäckerstraße 3.**

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Mein Geschäft
befindet sich seit dem 1. Oktober cr.
Breitestr. Nr. 41.
Anna Güssow.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich mein Bau-Bureau in der
Bäckerstraße 18, I. Etage.
Ich empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher Bauten, Zeichnungen und Kostenanschlägen, sowie Anfertigung von statischen Berechnungen, Kanalisations-Anlagen etc. bei coulanten Preisen.
Paul Weber,
Baugewerksmeister.

Der König der Bernina
von J. C. Heer.

„**Die Gartenlaube**" beginnt soeben mit der Veröffentlichung des obengenannten fesselnden Romans, in welchem der Verfasser auf dem großartigen Schauplatz des Engadins die ergreifenden Schicksale einer dort noch heute in der Volksphantasie haftenden machtvollen Persönlichkeit zum Mittelpunkte einer an erschütternden und anmutigen Episoden reichen, spannenden Handlung gemacht hat.

Abonnementspreis 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Die letzten 5 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube" mit dem Anfang des Romans werden gratis geliefert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Mein Geschäftslokal
befindet sich von jetzt ab
27. Altstädtischer Markt 27.
Ludwig Leiser.

Für die Einmachezeit
bringe in empfehlende Erinnerung:
„Martha"
bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.
Preis geb. **3** Mk.
Vorräthig in allen Buchhandlungen
(Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Mein Grundstück
Araberstraße 12,
auf welchem seit 23 Jahren ein sehr gut gehendes
Hôtel
mit 15 Zimmern ꝛc. betrieben wird, ist Krankheitshalber von sofort zu verkaufen.

Mein Grundstück
mit Geschäft seit 25 Jahren betrieben, in guter Lage, Stallungen, großer Hofraum, nahe bei der Stadt, ist bei günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Meine Grundstücke
mit Wohnhäusern u. Bauplätzen verkaufe im Ganzen auch getheilt billig unter günstigen Bedingungen.
Hoyer, Thalstraße Nr. 1.

Ein Kinderwagen und ein eisern. Kinderbettgestell
zu verkaufen Gerechtestr. 30, 2 Tr. rechts.

Soeben eingetroffen:
Echte holländische
Blumenzwiebeln:
Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Lilien, Scylla und Crocus
bei **B. Hozakowski,** Thorn.

Herrsch. Wohnung
Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.
Sultan.

„Tischler"
für Kistenarbeit von sofort gesucht.
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik

Leute
zum Stöcke schneiden können sich melden bei
A. Sieckmann, Schillerstr.

Hiesige Firma sucht
gewandte Verkäuferin
für Ladengeschäft. Antritt 1. November.
Offerten unter Chiffre **4369** an die Expedition dieser Zeitung.

Perfekte Taillen- u. Zuarbeiterinnen
gesucht
Herrmann Seelig,
Modebazar.

Lehrlinge
zur Uhrmacherei können eintreten bei
Uhrmacher **Leopold Kunz,**
Thorn, Brückenstr. 27.

Fabrikmädchen
stellt sofort ein
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik.

Freundliche Wohnung,
2 Stuben, Küche, Keller u. Boden für 76 Thlr. vom 1. 10. zu verm. Tuchmacherstr. 1.

Herrschaftl. Wohnung
von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad ꝛc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Mellienstraße 89, I. Etage,
Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., Mädchenstube, reichh. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise ist durch Versetzung des Inhabers zu vermiethen.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
783 **Louis Kalischer**

Am 31. Oktober, Artushof:
CONCERT
Fräulein Irene
v. Brennerberg,
Violinvirtuosin
unter Mitwirkung des Pianisten
Herrn **Herm. Morgenroth.**
Numm. Karten à **3** Mark bei
E. F. Schwartz.

Victoria-Theater.
(Direktion: **C. Röntsch.**)
Heute
Dienstag, den 3. Oktober 1899:
Heimath.
Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Schützenhaus Thorn.
Heute Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Oktober cr.:
Letzte große
Spezialitäten-Vorstellungen.

Restaurant „Kiautschou"



Gerechtestr. 31.
Jeden Dienstag:
Wurstessen.

Thorner Rathskeller.
Empfiehlt täglich: Pa. ausgesuchte **Holl. Austern, besten Beluga-Caviar, Ostend. Steinbutten, Seezungen, Helgol. Hummer, frische lebend Bachforellen, Krammetsvögel, Fasan, Waldschnepfen - Pastete. Hasen, Reh- u. Damwild etc.**
Getränke durchweg in bekannter Güte.
Hochachtend
Carl Meyling.

Turn-  **Verein.**

Die Altersabtheilung
beginnt ihre Uebungen **Mittwoch den 4. um 8½ Uhr.** — Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Höhere Privat-Mädchenschule.
Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt **Mittwoch, den 11. Oktober.**
Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet Dienstag, den 10. Oktober, von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale Seglerstr. 10, II. statt.
Martha Küntzel,
Vorsteherin.

Soeben erschienen:
Dr. Bernh. Maydorn,
Wesen und Bedeutung des modernen Realismus.
Preis **1,50 Mk.**
Vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Fritz Schneider,
Neustädt. Markt
(neben dem Kgl. Gouvernement)
Maassgeschäft
für elegante Herrengarderoben.

Grosses Lager in modernsten Stoffen.

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**
Wohnung
Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth.
Bachestraße 9, part.

Herrschaftliche Wohnung
Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Otober ab zu vermiethen.
Thorn **C. B. Dietrich & Sohn.**

---

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

Alter Markt 27 ist Umstände halber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen
Näheres daselbst, 2 Treppen.

Hinweis.
Das Bankgeschäft **Carl Heintze, Berlin W.,** hat der Gesammt-Auflage unserer Zeitung eine Beilage über die **V. Berliner Pferde-Lotterie,** deren Ziehung am **12. Oktober 1899** stattfindet, beigelegt, worauf wie unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.
Die Expedition.

Der heutigen Auflage liegt eine Extra-Beilage, aus Anlaß des Ablebens des Stadtbauraths Herrn **Fritz Feldtkeller** bei.
Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.